

29/V. 1917.

10

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Nach dem stürmischen Feiertagsbegehre setzte heute auf den Wiener Lebensmittelmärkten ein etwas ruhigerer Verkehr ein, der einerseits auch durch den heutigen fleischlosen Tag bedingt war. Allem voran stand heute die Fettstoffnachfrage, die jedoch nur zum geringsten Teil befriedigt werden konnte, da es in den meisten Fällen an dem gewohnten Butterangebot gebrach.

Auf Weisung des Bürgermeisters wurde von den Marktämtern heute der aus den Vorräten der Gemeinde beige stellte gesalzene Speck statt zum Höchstpreis von K. 9.50 mit K. 6.— pro Kilogramm zur Abgabe gebracht. In der Fleischhalle, dem dormaligen größten Wiener Fettmarkt, kamen außer 1100 Paketen gesalzener Speck 800 Pakete Margarine durch die Großschlächterei-N.-G. und Fleischhauerkompagnie und 1700 Pakete Kriegsmargarine zur Abgabe. Die Großschlächterei-N.-G. brachte an den meisten Ständen Fettstoffe, jedoch in beschränkten Quantitäten, zum Verkauf. Auch in Eiern kamen heute nur sporadisch kleine Angebote zum Vorschein.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 44,3 Tonnen, darunter 28,5 Tonnen böhmisches, 6,1 ausländisches Rindfleisch, auf 5,4 Tonnen Schafe und Lämmer aus Ungarn und auf 4 Tonnen Rindsinnereien, zumeist Fleckchen und Kleinfleisch.

Das Angebot in Fischen war heute nicht sonderlich schlecht. Der Verkauf der Gemeindefische wird fortgesetzt. Bei den zu erwartenden neuen Sendungen wird sich der Stückpreis weiter um 2 Heller auf 44 Heller verbilligen. Lamm- und Schaffleisch ließ sich in den meisten Fällen erstehen. Für den morgigen Rindfleischbedarf konnten den Fleischhauern heute bloß 120 Vierteln Volksrindfleisch zugewiesen werden. Der Feiertagsverkehr in der Großmarkthalle gestaltete sich äußerst lebhaft, doch kamen die meisten Besucher auf ihre Rechnung.

Die Grünwarenbeschickung des heutigen Tages hätte normalerweise gereicht, fiel aber deshalb zu kurz aus, weil die Zufuhren in den beiden Feiertagen begreiflicherweise ins Stocken geraten sind. Auf dem Naschmarkt waren heute früh 18 Gärtner mit ihren Produkten erschienen. Außerdem war aus Ungarn eine ziemliche Menge von Salat eingelangt, auch die Gegend von Neusiedl stellt sich schon häufiger mit Salat sendungen ein. Die Gärtner brachten heute auch ziemlich viel schönen Karfiol. Gestern um 4 Uhr früh inspizierte der Leiter der vom Volksernährungsamt autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle („Geos“), Dr. Kurt Schechner, die hauptsächlichsten Wiener Gemüsemärkte und überprüfte die Grünwarenpreise. Auf seine Intervention wurde eine Herabsetzung der Salatpreise bewerkstelligt. Der Preis für ungarischen Salat wurde mit 10 bis 16 Heller, der für Gärtner Salat (Glashausware) mit 13 bis 24 Heller pro Stück bestimmt.